

8. Botschaft des Erzengels Gabriel

**Die Zeit ist nahe: Der Umbruch steht bevor**

Als ich von der Christmette nach Hause kam, setzte ich mich in meinem Zimmer auf den Boden und begann in meinem Herzen den Namen Jesu anzurufen. Wie lange ich so verharrte, kann ich nicht sagen, aber plötzlich ergriff mich ein kühler Schauer. Ich öffnete die Augen und blickte in völlige Dunkelheit. Ich tastete nach dem Boden und fühlte nicht mehr den Teppich unter meinen Füßen, sondern spürte etwas leicht Kühles. Mein Gefühl sagte mir, daß es wohl Sand sein mußte. In dieser vollkommenen Dunkelheit begann es unweit von mir tiefrot zu schimmern. Ich konnte einen Thron erkennen, aber nur von hinten. Ich sah also nicht, wer auf dem Thron saß. Ich sah nur die linke Hand des Thronenden und in dieser hielt er eine Kugel. Das Schimmern wurde immer heller und nach und nach konnte ich in diesem Nichts mehr und mehr erkennen. Die Kugel in der Hand des Thronenden schien sich zu bewegen. Ich konnte erkennen, wie zwei Menschen vor dem Thron knieten und jeweils eine Schale in der Hand hielten. Sie blickten voller Furcht auf den Thron. Dann nahm jeder etwas aus der Schale – es sah aus wie eine Hostie, jedoch war diese Schwarz. Diese aßen sie und ein Gesichtsausdruck des Dankes und der Genugtuung erfüllte die Gesichter der Knienden. Einer der Knienden blickte schließlich zu mir herüber, grinste hämisch und sagte:

„Du kannst es nicht verhindern! Sie haben den Weg verworfen und kennen das Geheimnis nicht mehr! Wir haben es verborgen und niemand soll es jemals wieder finden! Wer danach sucht, wird scheitern! Wer es wagt, sich auf die Suche zu machen, wird des Todes sein!“

Ich konnte noch sehen, wie sich die zwei Gestalten vor dem Thronenden verbeugten, da erlosch das rote Schimmern und ich blickte wieder in die Dunkelheit. Eine Weile geschah nichts. Dann sah ich vor mir ein Licht erscheinen. Als es näher kam konnte ich den Erzengel Gabriel erkennen. In seiner linken Hand hielt er eine Laterne. Aus ihr kam dieses wundersame Licht, welches ich bereits einmal in der Stadt in den Bergen gesehen habe. In der rechten Hand hielt er einen Wanderstock. Sein Gewand schien aus einfachem, hellem Stoff zu sein und auf seinem Haupt trug er einen Kranz aus Lilien. Er hatte einen so glücklichen Gesichtsausdruck wie ich ihn bei ihm noch nicht sah.

„Im Namen des Dreifaltigen Gottes: Sei gegrüßt Du gesegnetes Kind des Himmels! In Deinem Herzen brennt das Feuer der Liebe des Höchsten. Du Hoffnungsträger des Lichts: Bringe das Licht in die Dunkelheit!

Die Zeit ist nahe: Der Umbruch steht bevor. Wunderbar sind die Taten des Höchsten, denn bereits viele Herzen wurden durch SEINEN Ruf entzündet. Die Schar der Krieger wächst. Gebete stürmen zu Gott empor und erfreuen IHN. Das Feuer breitet sich aus und springt von einer Seele zur nächsten über. Haltet durch und hört auf die Worte, welche ich zu bringen beauftragt bin.

Ein Monat ist vergangen. Ein Monat, welches euch der beste Spiegel dafür sein kann, welchem Gesetz ihr euch auf Erden unterwerft! Wollt ihr den Weg der Wahrheit erkennen, so müßt ihr verstehen, welches Geheimnis ihr heute zu verstehen sucht. Gott wird Mensch. ER selbst kommt um euch den Weg zu weisen, der euch zurück in SEINE Liebe führt. Dazu müßt ihr aber lernen, mit den euch fremd gewordenen Sinnen zu erkennen. Das Reden über GOTT ist wie eine üble Krankheit in der Welt. Das viele Reden über IHN läßt euch Gedanken spinnen, welche der reinen Natur Gottes widersprechen. Das viele Reden dräng euch ins Denken. Und dort sät der Widersacher

seinen Samen. Im Denken wird der Geist starr und formt Gesetze; er läßt sich leicht verblenden und zieht Schlüsse, deren Konsequenzen nicht offenbar sind. Daher sollt ihr lernen, euer irdisches Dasein aufzugeben und euch ganz in das Mysterium des Glaubens zu versenken.

**Im Glauben** entsteht der wahre Sinn für den EINEN!

**Im Glauben** hört das Denken auf und es kann das Sein erblühen. Aus dem Keim dieser zarten Saat wird durch den Weg des Erkennens ein wunderbarer Baum – der Baum des Lebens.

Jede Seele bekam in der Schöpfung einen Samen ins Herz gelegt. Tief verborgen und wohl behütet. Wer sich dessen im Glauben wieder bewußt wird, hat den Weg betreten. Er wählt damit den Weg seines Lebens, ein Weg, welches er als Gärtner seines Gartens beschreitet, dessen Ziel es ist, im Schatten seines Baumes zu verharren und im Erkennen auf das Licht der Welt zu warten.

Ich sage euch: Die Lippen sollen schweigen, denn das Wort des Fleisches spricht Worte des Vergänglichen. Aber der Gesang des Geistes öffnet das Tor zum Mysterium und läßt euch erkennen.

Einst, als ihr schon einmal erkannt habt, als ihr euch als Spiegel des einen Schöpfers erfahren habt, habt ihr den Weg des Irdischen gewählt. Ein Weg, der euch auferlegt wurde; nicht aber als Last, sondern um euch das Geschenk des wahren Erkennens zu bereiten. Ein Weg, welcher nur durch Irdisches zu einem fast unschaffbaren und leidvollen wird. Legt ihr das Irdische ab, so werdet ihr verstehen.

Du mein Kind: Auch Dir wurde der Keim ins Herz gesetzt. Du durftest den Weg finden. Auch wenn Du noch nicht weißt, wohin Dich dieser führen wird, so gehe ihn. Gehe ihn im Vertrauen auf die Worte des Höchsten. SEINE Liebe ist es, die Dir den Weg zeigt. Geh hinaus zu den Kindern Gottes und nimm ihnen die Angst vor diesem Weg. Nimm ihnen die Angst vor dem Glücklichein. Nimm den Kindern Gottes die Angst vor dieser, für euren verkümmerten und benebelten Verstand so beängstigende Unendlichkeit. In dieser Unendlichkeit könnt ihr eintreten in das wahre Königreich der Liebe Gottes und die Begrenztheit des Denkens sprengen. Habt ihr erst verstanden, eure Seele zu Gott zu erheben und sich in SEINE Liebe zu versenken, so verändert ihr den Weg des Irdischen.

Die Welt des Sichtbaren folgt der Welt des Unsichtbaren. Die Welt des Sichtbaren ist das Königreich des Irdischen – die Welt des Unsichtbaren das Königreich des Himmels. In allem Sichtbaren ist Unsichtbares, aber nichts Sichtbares in Unsichtbarem! Der König über das Sichtbare ist nicht der König über das Unsichtbare. Über allem steht die Unendlichkeit Gottes – die Unendlichkeit des Lichts und die grenzenlose Liebe.

Das Unsichtbare vermag alles und ist unvergänglich. Das Sichtbare vermag nicht alles und ist vergänglich. Im Menschen verbindet sich dieses Geheimnis. Das Sichtbare aber soll dem Unsichtbaren dienen und nicht umgekehrt!

**Wie klagen die Engel im Himmel**, daß ihr euch dem König des Irdischen unterworfen habt. Dieser Fürst der Vergänglichkeit versuchte selbst den Gottmenschen zu versuchen und vermochte es nicht. Das Geheimnis der Krippe – der König des Unsichtbaren kommt in das Königreich des Sichtbaren. ER offenbart sich und unterwirft sich dem irdischen König. ER, der nicht nur König des Unsichtbaren sondern selbst der eine Schöpfer ist, kommt in diese Welt um SEINEN Kindern den Weg in die Heimat zu offenbaren.

Jahrhunderte vergingen und der Weg geriet in Vergessenheit. Der Weg des Mysteriums wurde von Menschen verschleiert, welchen die Kinder Gottes Glauben schenkten, sich verblenden ließen und sich ihnen als Sklaven unterwarfen. Aber es begab sich, daß selbst diese die Wahrheit nicht mehr kannten. Wie groß war das Klagen der Väter! Die Wahrheit schien verloren! Und doch: Sie war ständig da!

Nun keimt die Saat der Wahrheit wieder auf und das Böse sucht sie zu vernichten. Heerscharen von Dämonen weilen bereits unter euch und warten auf das Erschallen des Hornes. Die Zeit wird schwer aber nicht unerträglich. Doch bleibt vertrauensvoll im Glauben. Das Licht weist euch den Weg.“

Da konnte ich in der Ferne ein Licht erkennen. Strahlend hell wie ein leuchtender Stern. Der Erzengel wies mit seinem Wanderstab auf das leuchtende Licht in der Ferne und verneigte sich tief. Dann wandte er sich mit einem Lächeln wieder mir zu.

„Gottes Barmherzigkeit ist mit Dir und das Licht seiner Liebe leuchtet stets über Dir. Es wird Zeit zu gehen. Der Weg des Mysteriums beginnt. Bald bricht das neue Jahr an. Suche diese Worte zu verstehen. Alles ist gesagt – ein Monat zu verstehen gegeben.

Geliebtes Kind: Mache Dich auf in Deine Stadt. Ich habe Dir gesagt, daß es dort beginnen wird und Du sollst dort sein wenn es beginnt. Fliehe nicht, wenn sich ein Tor der Unterwelt öffnet und die brennenden Herzen zu löschen versucht. Bete in Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern und überbringe die Botschaft. Dein Leben sei leuchtende Fackel und lebendiges Zeugnis!

Ich sagte Dir bereits, daß die Zeit kommen wird, in der Du zu denen gehen sollst, die Dich Rufen. Diejenigen, welche Dir folgen wollen, nimm mit, mit den anderen bleib eng verbunden. Was Gott von euch wünscht, wurde euch bereits verkündet. Nun soll das Feld bestellt werden, auf daß die Ernte gute Früchte hervorbringe.

Zeige mir Deine Hände!“

Obwohl ich nicht wußte warum er dies wollte, zeigte ich ihm meine Hände. Sein Blick wurde ernst. Er steckte den Wanderstab in den Boden und hing die Laterne auf den Stab. Danach breitete er seine Hände etwa zehn Zentimeter über meinen aus. Da sah ich, wie aus seinen Händen Licht kam und in meine Hände einfloß. Er blickte hinauf in die Dunkelheit und sprach mit ruhiger Stimme:

„DU reine Liebe und wahres Leben. DU Weizenkorn und Quelle. DU Brot und Wasser. Blick herab auf DEIN erwähltes Werkzeug und segne es. Diese Hände sollen DIR dienen und das Feuer DEINER Liebe in die Welt tragen. Treu wollen sie DIR ergeben sein. Stärke diesen Diener mit den Gaben DEINES Atems und bewahre ihn vor dem Fall. Hoffnung liegt in diesen Händen – aber die Hoffnung lebt nur durch DEINE Liebe. Sende herab DEIN Licht und erfülle dieses Kind. DIR allein gebührt die Ehre und der Lobgesang der Schöpfung.“

Er schwieg. Das Licht erlosch, er senkte seinen Kopf und sprach:

Geliebtes Kind des Himmels: Du hast das Licht empfangen, welches Herzen entzünden kann. Diese Gabe ist ein großes Geschenk aber verbunden mit einer großen Verantwortung. Lerne damit umzugehen und dadurch dem Heil der Welt dienlich zu werden.

Du Hoffnung der Engel: Der Segen des allmächtigen Gottes ruht auf Dir. SEINE Liebe brennt in Deinem Herzen. Die himmlische Königin hält schützend ihre mütterlichen Hände über Dich und Engel stehen Dir schützend und helfend zur Seite.

Es beginnt. Rüstet euch zum Gebet. Wir sehen uns wieder, wenn es bereits begonnen hat.“

Diesmal zeichnete mir der Erzengel Gabriel kein Kreuz auf die Stirn. Er nahm die Laterne vom Wanderstab wieder in die Hand. Auch den Wanderstab nahm er wieder zu sich. Dann wies er noch einmal zu dem hellen Licht am Horizont. Er stellte sich neben mich und plötzlich begann das Licht auf uns zuzukommen. Es kam sehr schnell näher und wurde immer größer. Es sah aus, als würde

ein riesiger Feuerball auf uns zurasen. Ich blickte kurz auf zum Erzengel. Dieser blickte voll Freude im Gesicht dem Feuerball entgegen. Wieder blickte ich auf den Feuerball. Er sah aus, wie eine riesige Sonne. Ich spürte keine Angst, sondern wurde von Freude erfüllt. Es wurde immer heller. Nun konnte ich auch erkennen, daß um uns herum nichts war außer Sand – Wüste. Blauer Himmel und Wüste. Sonst nichts. Gleißendes Licht und Hitze. Die Feuerkugel kam immer näher und brach schließlich über uns herein. Dieses Gefühl vermag ich nicht zu beschreiben. Worte können dies nicht ausdrücken. Es war absolut still. Nichts war zu hören. Und da vernahm ich ein leises Flüstern aus dem Nichts heraus:

„Ich bin mit Dir!“

Daraufhin erlosch auf einen Schlag das Licht und es war wieder finster. Ich tastete umher und erkannte den Teppichboden unter meinen Füßen. Wieder im Zimmer. 4.28 Uhr.